



Heidi Gruber betreibt seit mittlerweile 21 Jahren das Sonnenstudio „Heidis Sonneninsel“ in Völs und kennt die Beweggründe, warum sich ihr Gäste in ein Solarium legen.



Was blieb vom

In den vergangenen 20 Jahren ging bei vielen Sonnenstudios das Licht aus. Trotz Warnungen von Hautärzten findet man aber auch in Tirol noch Solariumsliebhaber und „sonnige“ Inseln.

Braungebrannt gefalle sie sich einfach besser, erklärt eine junge Frau, die gerade ein Sonnenstudio in der Innsbrucker Innenstadt verlässt. Auf die Frage, ob sie keine Angst vor Hautkrebs habe, schüttelte sie nur den Kopf.

Die Bräune auf Knopfdruck ist aber offenbar aus

der Mode gekommen. Zumindest kommt man zu dem Schluss, wenn man sich die Zahl der Sonnenstudios in Wien genauer anschaut. Vor 20 Jahren gab es in Österreichs Hauptstadt 209 Betreiber. Mehr als die Hälfte der Solarien, die wenig liebevoll auch die Beinamen „Tussi-

Boom mit künstlicher Bräune?

Toaster“ oder „Münz-Mallorca“ tragen, haben mittlerweile geschlossen. In Tirol findet man zumindest über Google nur noch 18 Anbieter – Osttirol inklusive.

Einer davon ist „Heidis Sonneninsel“ in Völs, wo seit mittlerweile 21 Jahren Solariumshungrige ein- und ausgehen. Von einem besonders drastischen Rückgang spürt Betreiberin Heidi Gruber jedenfalls nichts. „Das Bräunen liegt noch im Trend“, findet die geschäftstüchtige Tirolerin, die sich über all die Jahre einen großen Kundenstock aufgebaut

hat. „Wichtig ist, dass die Geräte regelmäßig gewartet werden und, dass immer alles sauber ist. Darauf lege ich Wert“, betont Gruber.

Auch viele Männer finden an den Solarien Gefallen

Die Besucher in „Heidis Sonneninsel“ sind zwischen 18 und um die 80 Jahre alt. „Unser ältester Stammkunde ist sogar 85“, schmunzelt die Sonnenstudio-Betreiberin. Das Verhältnis bei den Geschlechtern hält sich in etwa in der Waage. Auch wenn wohl viele glauben, dass sich speziell Frauen

künstlich bräunen, schätzt Gruber, dass 40 Prozent ihrer Gäste Männer sind.

Vor allem zwischen Dezember und Juli ist oft viel los. Gründe dafür gibt es viele. „Manche wollen sich für Urlaubsreisen etwa auf die Malediven, nach Thailand, in die Dominikanische Republik oder auf die Kanaren vorbräunen. Andere kommen, weil etwa ein Ball, eine Hochzeit oder eine Weihnachtsfeier bevorsteht“, weiß Gruber und ergänzt: „Der Besuch im Solarium kann auch bei Schuppenflechten, Neurodermitis,

Sonnenallergie, starker Akne, Rheuma, Osteoporose, Rückenschmerzen oder Winterdepression helfen.“

„Richtige Beratung kann Schäden vermeiden“

Das Wichtigste sei für die Sonneninsel-Chefin aber, dass die Kunden richtig beraten werden. „Jeder Hauttyp ist anders, jede Hautrötung – egal ob vom Solarium oder der Sonne – ist schädlich. Auf der Sonnenbank kann mit richtiger Beratung ein Sonnenbrand aber zumindest vermieden werden“, sagt Gruber. Samuel Thurner